

Neue Strategien in der Pferdeentwurmung

Wie Sie sicherlich schon der Fachpresse entnehmen konnten, werden zunehmend neue Strategien in der Pferdeentwurmung propagiert.

Ausgangslage:

Die Resistenzlage gegen diverse Entwurmungsmittel nimmt stark zu. Zahlreiche Untersuchungen der Universitäten und parasitologischen Institute haben dies bestätigt. Neue Wirkstoffe sind in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Resistent sind dabei nicht die Pferde selber, sondern die Parasiten im Stall.

Gründe für die zunehmende Resistenzlage sind:

- **Falsch dosierte Wurmurgaben** (zumeist durch falsche Gewichtseinschätzungen der Pferde)
- **Zu häufig durchgeführte und strategische Entwurmung** (z.B. immer 4x im Jahr / immer wechselnde Präparate, etc..)
- **Fehlende Kontrolle der Wirksamkeit** (selten werden Kontroll-Kotproben angeboten oder durchgeführt)
- **Entwurmung ohne vorherige Diagnostik beim einzelnen Pferd**
- **Entwurmung ohne Kenntnis des Infektionsdruckes** im gesamten Bestand
- **Falsche Haltungsbedingungen und mangelnde Weide-/Stallhygiene**

Führende Parasitologen haben sich der zunehmenden Problematik angenommen und die neue Strategie der **Selektiven Entwurmung der Pferde** entwickelt. Hauptsächlich vorkommende Parasiten in unseren Pferdepopulationen sind die sog. Strongyliden. Anhand von Kotproben wird die Anzahl Strongylideneier pro Gramm Kot (EpG) bestimmt und eine tier- und bestandesspezifische Entwurmungsstrategie festgelegt.

Praktische Durchführung:

1. Untersuchungsjahr: Im ersten Untersuchungsjahr werden in Absprache mit unserer Praxis während der Weidesaison bis zu vier Kotproben von allen Pferden im Bestand, die älter als 4 Jahre sind, entnommen und zur Untersuchung möglichst frisch in unsere Praxis gebracht.

Solange ein Pferd nicht mehr als 200 Eier pro Gramm Kot (EpG) ausscheidet, wird dieses Pferd nicht entwurmt. Somit wird die Resistenzenentwicklung gegenüber den Wurmkuren nicht gefördert. Außerdem verursacht ein geringer Wurmbefall keine Symptome und regt das Immunsystem sogar eher noch an.

Muss ein Pferd entwurmt werden (mehr als 200EpG), sollte 7-10 Tage nach der Entwurmung eine Kontrolluntersuchung durchgeführt werden, um die Wirksamkeit der eingesetzten Wurmkur im Bestand zu überprüfen (Resistenzentwicklung).

Ab dem 2. Untersuchungsjahr: Beim Vorliegen eines konstant niedrigen Infektionsdruckes mit Parasiten kann die Anzahl Untersuchungen ab der zweiten Weidesaison auf 2-3 pro Jahr reduziert werden.

Wichtig:

Pferde bis zum 4. Lebensjahr sind empfänglicher gegenüber Parasiten. Diese Alterskategorie sollte deshalb in jedem Fall wie bisher entwurmt werden (erste Behandlungen der Fohlen im Alter von 4 und von 12 Lebenswochen). Kontrolluntersuchungen können auch bei Jungtieren durchgeführt werden.

Die Untersuchungen erfassen nur die häufigsten Problemparasiten, die Strongyliden. Als Schutz vor anderen Parasiten, wie z.B. Bandwürmern wird empfohlen, alle Pferde vor dem Winter mit geeigneten Wurmkuren (Breitspektrum) zu entwurmen.

Bei einer konsequenten Umsetzung der Weidehygiene können Sie den Infektionsdruck um 90% reduzieren.

Für Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter unserer Praxis gerne zur Verfügung.

Für Interessierte weitere Ausführungen auf der Homepage der Universität Zürich:

<http://www.paras.uzh.ch> (Informationen für Pferdehalter)